

Rumelien, Mazedonien und Albanien sind die einzigen Reste der Europäischen Türkei, welche früher die ganze Balkanhalbinsel umfaßte. Sie ist neuestens in die Reihe der konstitutionellen Staaten eingetreten. Ihre Bewohner sind zu einem Viertel **Türken**, welche mit dem größten Teile der **Albanesen** der mohammedanischen Religion angehören, während fast alle übrigen Bewohner der Balkanhalbinsel sich zur griechischen Kirche bekennen. Ein weiteres Viertel der Bevölkerung sind **Griechen**, der Rest überwiegend **Bulgaren**. — Die Türkei hat noch Besitzungen in Asien und Afrika.

II. Die Halbinsel Griechenland.

Bodenbeschaffenheit. Griechenland ist Gebirgsland und von den Fortsetzungen der Dinarischen Alpen durchzogen. Da jedoch die Gebirgszüge keine einheitliche Streichrichtung haben, sondern vielfach von der nord-südlichen Hauptrichtung nach Osten umbiegen, zerfällt das Land in eine Reihe von einzelnen Bedenlandschaften, in die nicht selten das Meer eingedrungen ist, das hier eine große Zahl von Inseln und Buchten bildet. **Mit England und Norwegen besitzt Griechenland die reichste Küstengliederung unter den europäischen Ländern.**

Gebirge und Meer stoßen meist unmittelbar aneinander und erzeugen oft Landschaftsbilder von großer Schönheit; fruchtbare Anschwemmungsebenen aber fehlen fast gänzlich. Die Gliederung nimmt von N. nach S. zu und ist im O. reicher als im W. **Die buchtenreiche Küste wies von jeher die Griechen auf das Meer, auf Seefahrt und Seehandel hin. Aber die starke Gliederung des Bodens und der Küste begünstigte auch (wie in Mittel- und Süddeutschland) die Auflösung des griechischen Volkes in viele Stämme zum Schaden seiner politischen Macht.**

Klima, Bewässerung und Pflanzenwuchs. Das Klima und die Pflanzenwelt Griechenlands sind echt mittelmehrlich. Der Sommer ist regenarm, Juli und August völlig regenlos, der Winter aber mild und feucht. Im regenreichern W. finden sich noch schöne immergrüne Wälder mit Kastanien, Lorbeerbäumen und Zypressen, im ganzen aber ist das Land waldbarm, völlig kahl oder nur mit niedrigem Buschwerk bedeckt. Kalkfelsen beherrschen die Landschaft. Im S. und auf den Inseln wird viel Weinbau getrieben.

Landschaften:

a) **Nordgriechenland.** In der Mitte von Nordgriechenland verläuft der **Pindus**; von ihm ziehen parallele Gebirgszüge nach Westen und Osten. Der Westen, die **Landschaft Epirus**, ist ein echtes Karstland, rauh und schwer zugänglich, mit nur wenigen fruchtbaren, dichter bevölkerten Tälern. Die östlichen Ketten mit dem gegen 3000 m hohen **Dilymp** dagegen umschließen das **Thessalische Becken**, die Hauptkornkammer des Landes; aus ihm fließt der **Salámbria** durch die malerische Felsenspalte des Tales **Tempe** nach Nordosten ab. Der Hauptort Thessaliens ist **Larissa**.

b) **Mittelgriechenland;** hier biegt die Hauptfette nach Südosten um; als isolierte Bergmasse ragt der **Paraná** (2500 m) empor. Auf der Halbinsel **Attika** liegt **Athen**, die Hauptstadt des Landes, 170000 Einw., am Fuße eines Felsens, auf dessen breiter Scheitelfläche die Ruinen der einstigen Prachtgebäude der **Akrópolis**